Freundesbrief

אריאל ARIEL MINISTRIES

Winter 2016

Die Gründe für die Opfergaben im Tausendjährigen Reich

von Dr. Arnold G. Fruchtenbaum, Dr. Randall Price und anderen.

In unserer Frühlingsausgabe wurde der salomonischen Tempel thematisiert, der in Hesekiel 40-48 beschrieben wird. Am Ende des Artikels wurde versprochen, dass in einer zukünftigen Ausgabe die Opfer im Tempel der Endzeit behandelt werden würden. Dieser Artikel basiert hauptsächlich auf einem Vortrag, den Dr. Fruchtenbaum während einer Konferenz in Dallas, Texas, gehalten hat, und auf dem Buch *The Temple and Bible Prophecy* von Randall Price.

Mehrere Schriftstellen in den hebräischen Schriften deuten darauf hin, dass Brandopfer während des tausendjährigen Königreiches wieder eingeführt werden. Die wichtigste dieser Passagen steht in Hesekiel 44,1-46,24. Vielen Protestanten fällt es schwer diese Stelle zu akzeptieren, da sie der Meinung sind, dass die Wiedereinführung des Opferbrauchs „gleichwertig mit der Verleumdung des endgültigen und hinreichenden Opfers Jesu ist.“[1] Dispensationalisten hielten es daher für erforderlich, die Frage nach den Gründen und Zwecken des Opfersystems im tausendjährigen Reich zu beantworten. Diese werden hier nun zusammengefasst.

Bevor wir tiefer in das Thema einsteigen, müssen wir beachten, dass wir nicht immer mit Gewissheit sagen können, warum manche Dinge in der Bibel stehen. Deshalb sollte man solche Stellen zunächst wörtlich nehmen.

In Hesekiel 44,1-46,24 werden die verschiedenen Gesetze zur Regelung des Priesteramts und des Opfertums während des messianischen Königreiches beschrieben. Vergleicht man sie mit dem mosaischen Gesetz, fallen sowohl einige Ähnlichkeiten als auch Unterschiede auf. Deshalb darf das Priester- und Opfersystem des tausendjährigen Reiches nicht als Wiedereinführung des mosaischen Gesetzes verstanden werden. Dieses Gesetz wurde mit dem Tod des Messias aufgehoben. Wenn der Herr die tausendjährige Herrschaft auf Erden antritt, werden ganz neue Gesetzesvorschriften eingeführt werden.

Die Kapitel in Hesekiel bestehen aus sieben Abschnitten, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Der erste Abschnitt (Hes 44,1-2) bezieht sich auf das Gesetz, dass für das Osttor des Heiligtums gilt. Es wird gesagt, dass dieses Tor zu Beginn des Millenniums geschlossen werden wird. Der zweite Abschnitt (Hes 44,3-9) beinhaltet eine Botschaft, in der der Herr aus der Herrlichkeitswolke (Shechina) heraus Israels gegenwärtige Sünden auflistet. Der dritte Abschnitt (Hes 44,10-14) beschreibt die Pflichten der Leviten, die im tausendjährigen Reich priesterliche Dienste erfüllen werden. Die vierte Passage (Hes 44,15-31) handelt von den Pflichten der Söhne Zadoks, die die Tempelopfer beaufsichtigen werden.[2] Der fünfte Abschnitt (Hes 45,1-6) beschreibt die Weihgabe für den Herrn, nämlich das Land, um den Tempel herum. Der sechste Abschnitt (Hes 45,7-46) behandelt die Pflichten Davids, der hier Fürst genannt wird. Die letzte Passage (Hes 46,19-24) beschreibt die Gesetze, die das Kochen der Opfergaben regeln.

Im folgenden werden die Erklärungen einiger Dispensationalisten vorgestellt, die sich bemüht haben, die Zwecke und Gründe des zukünftigen Opfersystems zu erläutern. Zusammen mit dem, was Gott uns in Zukunft offenbaren wird, spielen sie möglicherweise alle eine Rolle.

A. Ein Opfer zur Erinnerung an den Tod des Messias

Dieser Erklärungsansatz lehrt, dass die Opfer für die Israeliten eine ähnliche Rolle spielen werden wie das Abendmahl für die Gemeinde. Wenn schon die mosaischen Opfer der Kreuzigung des Messias entgegensehen haben, warum sollten die Opfer im neuen Königreich nicht darauf zurückschauen und daran gedenken? Die Gemeinde soll sich durch das Brot, welches für den Leib Jesu steht, und den Kelch als Symbol für sein Blut auf sehr praktische Weise an dieses Opfer erinnern. Das Abendmahl wird jedoch nicht mehr praktiziert werden, wenn der Messias zum zweiten Mal kommt (1. Kor. 11,26). Wie werden sich die Israeliten im messianischen Königreich dann an den Tod Jesu erinnern? Das Darbringen von Brandopfern wird ihnen helfen, sich an das Opfer Jesu zu erinnern. Dr. Prince fügt hinzu:

Im Gegensatz zu den Opfergaben im alten Testament, die eine *prospektive* Funktion hatten und auf die Erfüllung der Prophezeiung vorausblickten, werden die Gedenkopfer im tausendjährigen Reich eine *retrospektive* Funktion besitzen und auf die Vollbringung des Opfers am Kreuz zurückblicken. Da durch das Abendmahl auch das zukünftige Kommen des Herrn bezeugt wird, sagen einige zudem, dass diese Opfer eine Warnung vor dem Gericht am großen, weißen Thron seien. Dieses Gericht gilt vor allem für diejenigen, die sich am Ende des tausendjährigen Reiches gegen den Herrn auflehnen und dem Satan bei seinem Angriff auf dem Tempelberg anschließen werden (Off 20,7-11).[3]

Aus dieser Interpretation heraus, entstand auch die Auffassung, dass die Opfer im Alten Testament nur symbolisch waren. Der verstorbene Kommentator Charles Lee Feinberg erklärte: „[…] die Funktion der alttestamentlichen Opfer […] war nie wirksam; sie waren nicht dazu gedacht, eine sühnende Funktion zu haben, also nicht die Strafe, die mit der Sünde verbunden ist, zu sühnen; sie sollten

einfach symbolisch daran erinnern, dass Sünde mit dem Verlust des Lebens einhergeht […]."[4] Während zwar vieles für diese Ansicht spricht, wird jedoch nicht hinreichend darauf eingegangen, dass Hesekiel (Hes 43,20.26; 45,15.17.20) im Neuen Bund deutlich sagt, dass die Blutopfer zur „Sühnung" dienen, wie auch Mose es zu Zeiten des mosaischen Gesetzes behauptet hat (3. Mos 4,20.26.35; 16,27; 17,11). Außerdem wird an keiner Stelle in Hesekiels Prophezeiung, die sich auf das Opfersystem bezieht, angedeutet, dass die Opfer von Natur aus dem „Gedenken" dienen. Deshalb wurde ein weiterer Erklärungsansatz entwickelt, der versucht das Konzept der Sühnung in die Interpretation des Opferbrauchtums im tausendjährigen Reich mit einzubeziehen.[5]

B. Ein Mittel zur Wiederherstellung der Jüngerschaft der Heiligen im tausendjährigen Reich

Es sollte beachtet werden, dass die mosaischen Opfer die Sünden der Menschen nie getilgt haben. Sie waren also nie der Weg zur Erlösung (Hebr. 10,1-4). Die alttestamentlichen Heiligen wurden allein aus Gnade durch Glauben gerettet. Die Blutopfer waren jediglich das Mittel, durch welches die Nachfolge der Heiligen, die gesündigt hatten, wiederhergestellt wurde. Im heutigen Zeitalter wird die Beziehung zu Jesus durch Buße wiederhergestellt (1. Joh.1,9). Im tausendjährigen Reich werden die Opfergaben die Sünden auch nicht hinwegnehmen, aber sie werden die Nachfolge der sündigen Heiligen wiederherstellen.

C. Die rituelle Reinigung nach ritueller Verunreinigung

Da während des tausendjährigen Reiches die Shechinah im Allerheiligsten des Tempels wohnen und es so unmöglich machen wird, dass sich die Menschen in unreinem Zustand dem Tempel nähern, werden die Opfer der Beseitigung geistlicher Verunreinigung dienen. Dr. Prince erklärt:

Grundlegend für diese Ansicht ist es, den Begriff „Buße" richtig zu verstehen. Da Hesekiel sagte, dass diese Opfergaben „Sühnung bringen" werden, […] stellt sich nun die Frage, was die Buße im Alten Testament bewirkt hat und was ihre Funktion im tausendjährigen Reich sein wird.

Zwei christliche Studien, die kürzlich über diese Thematik veröffentlicht worden sind, […] bieten eine Neubewertung der Bedeutung des Wortes „Buße" im Kontext einer theokratischen Herrschaft an. Die Nachforschungen haben ergeben, dass das hebräische Wort *kipper*, welches mit „Buße" übersetzt wird, so viel bedeutet wie „reinigen" oder „säubern". Es kommt von dem akkadischen Wort *kuppuru.* Die traditionelle Annahme, dass das Wort dem arabischen Wort *kapara* („bedecken") entlehnt wurde, ist demnach falsch. Dieser Begriff stammt von dem Nomen *kopper* und macht aus Buße etwas, wodurch der „göttliche Zorn mittels der Bezahlung eines Lösegeldes" abgewendet wird.[6]

Die Idee, dass durch die Opfergaben etwas „verdeckt" wird, wurde schon in vielen christlichen Büchern, die sich mit diesem Thema befassen, behandelt. Es wird davon gesprochen, dass das Blut die schlechten Taten vor den Augen des Herrn „versteckt", sodass er sie nicht sieht und somit die Menschen auch nicht bestraft. Vor diesem Hintergrund wurde der Gnadenthron der Bundeslade, die im Hebräischen *kipporet* (von *kipper*, „Buße tun") genannt wird, als eine Truhe beschrieben, die Dinge enthält, welche auf Israels vergangene Sünden hinweisen. Diese mussten vor der Gegenwart des Herrn verborgen werden, welcher über den Cherubim, die auf beiden Seiten des Sühnedeckels sitzen, thronte. […] Das Konzept des göttlichen Zorns und der Zahlung eines Lösegeldes sind

selbstverständlich am Akt der Sühnung beteiligt, aber die Erklärung für diesen Loskauf beachtet weder den erweiterten Gebrauch des Verbes *kipper* in 3. Mose noch die damit verbundene Syntax oder seine Synonyme. In 3. Mose, wo zum Beispiel die Bedeutung des Wortes eingeführt wird, erscheint Gott nie als direktes Objekt der Sühnung. Vielmehr bezieht sich das Wort auf Gegenstände oder Personen (indirekt), die rituell unrein geworden sind. Im Gegensatz zur Idee der Sühnung und der Auslösung wird deshalb die Sühnehandlung nicht direkt an Gott oder irgendetwas, das ihn direkt betrifft, vollzogen. Dies stimmt mit dem Zweck des Begriffes „Sühnung" überein, wie er in Hesekiel 40-48 dargestellt wird. Der hebräische Professor Moshe Greenberg, Autor eines dreiteiligen wissenschaftlichen Kommentars über Hesekiel, erklärt: „Sühnung wird durch Reinigung und die Gabe von vollständigen Opfern erreicht, deren Funktion es ist zu reinigen (*kipper*), zu entgiften (engl. *decontaminate*; hebr. *hitte'*) und den Altar zu säubern (*tihher*), um ihn für den ständigen Gottesdienst vorzubereiten (Hes 43,20.22.26). Diese kultischen Handlungen … entsprangen aus ... der sehr frühen Idee heraus, dass alle Unreinheiten … das Heiligtum verunreinigten."[7] Gemäß dieser Ansicht dienten Opfer also dazu, kultische Unreinheit zu beseitigen, um wieder in der Lage zu sein, sich Gott zu nähern. Aus diesem Konzept folgt, dass kultische Verstöße, wie sie in 3. Mose genau erwähnt und beschrieben werden, einen Zustand der Unreinheit erzeugen, der dazu führt, dass derjenige, der unrein geworden ist, zeitweilig seinen Zugang zu Gott verliert. Andere Menschen oder Objekte können durch eben diese Unreinheit ebenfalls unrein werden. So zerstören sie die Möglichkeit, Gott so zu dienen, wie er es verlangt. Daraus erwächst die Gefahr, dass nicht nur eine ganze Nation verunreinigt, sondern auch der Tempel selbst beschmutzt werden könnte. Das würde einen Zustand hervorrufen, wie er in Hesekiel 8-11 beschrieben ist und der zum Auszug der Shechina aus dem Tempel sowie zur Wegführung Israels ins Exil geführt hat. Die Zusage der Wiederherstellung im tausendjährigen Reich verspricht uns, dass die Shechina niemals wieder aus dem Tempel ausziehen wird. Deshalb gilt es, die heilige Anwesenheit Gottes zu bewahren und jegliche Probleme, die die Unheiligkeit der Menschen betreffen, zu vermeiden. … Die Schutzmaßnahmen im Neuen Bund beinhalten sowohl externe Bedingungen, die nötig sind, um den geheiligten Zustand zu erhalten, als auch innere Voraussetzungen, die dank eines neuen Herzens erfüllbar sind.

Vor diesem Hintergrund ist es nötig, drei Dinge über das Leben im tausendjährigen Reich zu verinnerlichen. Erstens: Gott wird wortwörtlich unter den Leuten weilen … Zweitens: Die nicht-verherrlichte Menschheit wird in der Lage sein, kultisch unrein zu werden und so das irdische Heiligtum zu verunreinigen. Drittes: Israel wird im tausendjährigen Reich gemäß des Neuen Bundes leben und eine heilige Nation von Priestern sein. So wie damals, als der mosaische Bund galt …, muss Israel (und auch die anderen Länder) den geheiligten, reinen Zustand aufrechterhalten. Wie oben erläutert, führt Sühnung durch eine Opfergabe weder zur Erlösung noch zur innerlichen Heiligung. Sie dient dazu, äußerlich die „Heiligkeit" (kultische Reinheit) zu erhalten, damit sich der heilige Gott inmitten der unheiligen Menschen aufhalten kann. Da jeder, der der theokratischen Herrschaft unterstellt ist, den zeremoniellen Anforderungen entsprechen muss, wird das Opfersystem nötig sein, um gemeinschaftlich die Heiligkeit zu erhalten.[8]

Dr. Thomas Ice drückt diese Tatsache folgendermaßen aus:

Kritiker, die sich mit dem zukünftigen Opfersystem im tausendjährigen Reich befassen, scheinen anzunehmen, dass alle Opfergaben, sowohl die aus dem alten wie auch die aus dem künftigen Bund, das endgültige Opfer Jesu verdeutlichen. Das tun sie aber nicht! In der Bibel haben Opfergaben zahl-

reiche Funktionen. Die meisten Opfergaben im mosaischen System dienten der Reinigung von Priestern und Gegenständen, die bei verschiedenen Ritualen benutzt wurden. Insofern kann Sühnung im Alten Testament als wirksam bezeichnet werden. Jedoch war zu der damaligen Zeit immer noch das Opfer Jesu nötig, weil die Opfer lediglich der Reinigung der Gegenstände im Tempel und der Menschen, die am Tempeldienst beteiligt waren, dienten. Genauso wie wir immer wieder unsere Kleider waschen müssen, war auch die Reinigung ein sich immer wiederholender, nötiger Prozess. Das Gleiche wird in Hesekiel beschrieben. In Hesekiel 43,20 und 26 bezieht sich die Reinigung speziell auf den Altar, der für die Opfergaben vorbereitet werden soll. Der einzig weitere Grund für die Sühnung bezieht sich auf die Säuberung von Gegenständen. Dies ist nötig, damit die rituelle Reinheit erhalten bleibt und der Gottesdienst abgehalten werden kann (Hes 45,15.17.20).

Da alle Opfer, die Hesekiel erwähnt, mit der Reinigung der Priester für den Tempeldienst zusammenhängen, wird das Sühneopfer Jesu nicht direkt erwähnt und dargestellt. Die Tatsache, dass es Opfer gibt und diese eine Funktion haben, mindert weder das vollendete Werk Jesu Christi, noch missachtet es die normale und „wörtliche" Interpretation der prophetischen Passage. Nichts, was in Hesekiel 40-48 steht, widerspricht dem Tod Jesu oder der neutestamentlichen Lehre. Der angenommene Widerspruch zwischen dem wörtlichen Verständnis der Stelle in Hesekiel und der Lehre im Neuen Testament wird deutlich, wenn man sich die Stelle genauer ansieht.[9]

Dr. Jerry Hullinger von der Piedmont International University kommt zu dem selben Schluss:

Eine Lösung, die dispensationalistische Merkmale aufweist, befasst sich ehrlich mit der Textstelle in Hesekiel und erniedrigt in keiner Weise das Werk Jesu Christi am Kreuz. Diese Auffassung nimmt an, dass Tieropfer im tausendjährigen Reich hauptsächlich dazu dienen werden, die zeremonielle Unreinheit zu beseitigen und zu verhindern, dass der Tempel entweiht wird, wie Hesekiel es gesagt hat. Dies wird nötig sein, weil Gott selbst unter den sündigen und unreinen Menschen wohnen wird. Weil Gott versprochen hat, während des tausendjährigen Reiches auf der Erde zu weilen (wie es im Neuen Bund gesagt wird), ist es nötig, dass er durch die Opfer vor Unreinheit bewahrt wird… Zudem sollte hinzugefügt werden, dass dieses Opfersystem zeitlich begrenzt sein wird, da das tausendjährige Reich, wie der Name schon sagt, nur tausend Jahre andauern wird. In der Ewigkeit werden alle Einwohner des Neuen Jerusalems geheiligt und werden deshalb nicht mehr die Quelle von Unreinheit sein. Somit können sie auch nicht mehr die Herrlichkeit Yahwehs verunreinigen.[10]

D. Das Privileg, in einem theokratischen Königreich zu leben

Die Verbindung zwischen den zukünftigen Brandopfern und Jesu Opfer am Kreuz wird durch einen Kontrast geprägt: „Während das alttestamentarische Opfertum wirksam war, war es nicht sühnend."[11] Das heißt, dass es, während es kurzfristige rituelle Reininung ermöglichte, nicht die Schuld der Sünde weggenommen hat. Im zukünftigen Königreich wird, wie es immer schon war, Erlösung durch Gnade, die im Glauben empfangen wird, erlangt werden. Physischer Segen jedoch und das Privileg, in diesem Königreich zu leben, wird abhängig sein von einer äußerlichen Anpassung an das Zeremoniengesetz. Diese Ansicht wurde erstmals von Dr. John C. Whitcomb vertreten. Bezüglich der Opfer im tausendjährigen Reich sagte er folgendes:

[Sie] werden nicht nur freiwillig sein und zum Gedenken dienen, wie das Abendmahl. Hesekiel sagt, dass Gott Menschen auf der

Grundlage von Tieropfern „annehmen“ wird (Hes 43,27) und „[…] das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Friedensopfer opfern, [...] Sühnung für das Haus Israel [...] tun.“ (Hes 45,17; vgl. 45,15). Mit anderen Worten wird das Privileg, im theokratischen Königreich zu leben und dort Segen zu erhalten wie in alttestamentlichen Zeiten bedingt sein durch die äußerliche Anpassung an das Zeremoniengesetz. Solch eine Anpassung führte im Alten Testament nicht zur Erlösung, rettete aber Israeliten, die sich bereitwillig anpassten. Nur der Glaube an Gott konnte Erlösung bringen, und dies war Gottes Plan. Deshalb ist es ein schwerwiegender Fehler, darauf zu bestehen, dass die zukünftigen Opfer zur Sühnung dienen werden. Sie wirkten nicht sühnend in der mosaischen Zeit, … und das werden sie auch nicht im tausendjährigen Reich. Im Gegensatz zum Abendmahl wird ihr symbolischer und pädagogischer Wert durch ein legalistisches System aufrechterhalten werden, welches die Teilnahme an den Opferzeremonien erzwingt. Beispielsweise werden diejenigen, die sich dazu entschließen, das jährliche Laubhüttenfest nicht zu feiern, durch Pest oder Dürre bestraft werden… Wenn man die wahre Bedeutung der fünf Opfer richtig versteht, ist es nicht schwierig zu sehen, wie sie während des tausendjährigen Reiches zur göttlichen Unterweisung und zur Disziplinierung des Volkes Israel sowie der Nationen dienen.[12]

E. Zusammenfassung

In den hebräischen Schriften dienten Tieropfer als eine Art Lehreinheit, die die Schwere der Sünde veranschaulichen und an deren notwendige Konsequenz erinnern sollte: den Tod. Für die, die während des tausendjährigen Reiches geboren werden, soll das Opfersystem daran erinnern, was es Jesus gekostet hat, der Welt Erlösung zu bringen, denn „[…] in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die Sünden.“ (Heb 10,3). John Schmitt fasst dies folgendermaßen zusammen:

> Hesekiel selbst glaubte, dass [der Tempel] eine Wirklichkeit darstellte und das zukünftige Zuhause des Messias sein würde. Aus seiner Überzeugung entwickelte sich nicht etwa ein Irrglaube, dass es einen Tempel und Opfergaben geben wird. Vielmehr ist es lästerlich, dies nicht zu glauben, weil es Teil von Gottes unfehlbarer Schrift ist. Unsere Aufgabe ist es, zu bestimmen, wie die Sachverhalte zusammenpassen.[13]

Des Weiteren müssen wir uns daran erinnern, dass die Anwesenheit Gottes die Basis und der Grund des mosaischen Opfersystems darstellte, wurde dieses doch erst nach der Ankunft der Shechinah eingeführt. Gottes Heiligkeit musste vor der sündigen und unreinen Menschheit abgeschirmt werden. Wenn Jesus eines Tages im Tempel des tausendjährigen Reiches wohnen wird, muss er von der Unreinheit der Menschen bewahrt werden.

Fußnoten

1 Randall Price, *The Temple and Bible Prophecy: A Definite Look at Its Past, Present, and Future* (Eugene, OR: Harvest House Publishers, 2005), S. 535.

2 Gemüß Jesaja 66,21 wird es auch heidnische Priester geben.

3 Für eine Verteidigung dieser Meinung, siehe A. C. Gaeberlein, *The Prophet Ezekiel*, S. 239-48.

4 Charles Lee Feinberg, *The Prophecy of Ezekiel: The Glory of the Lord* (Chicago: Moody Press, 1969), S. 254.

5 Price, S. 549-50.

6 Eine Diskussion der lexikalischen Probleme, die diese Ansicht bestimmen, siehe Jerry M. Hullinger, “A Proposed Solution to the Problem of Animal Sacrifices in Ezekiel 40-48” (unveröffentlichte Dissertation, Dallas, TX: Dallas Theological Seminary, 1993), S. 39-56.

7 Moshe Greenburg, "The Design and Themes of Ezekiel's Program of Restoration," Interpretation 38 (1984): 194.
8 Price, S. 554-556.
9 Thomas Ice, "Why Literal Sacrifices in the Millennium," Pre-Trib Perspectives, June 2000, S. 4-5.
10 Jerry Hullinger, "The Problem of Animal Sacrifices in Ezekiel 40-48," Bibliotheca Sacra, July-September 1995, S. 281, 289.
11 Price, S. 556.
12 John C. Whitcomb. "The Millennial Temple of Ezekiel 40–48". *The Diligent Workman Journal*, May 1994, S. 22. Für eine detailierte Verteidigung dieser Ansicht, siehe: "Christ's Atonement and Animal Sacrifices in Israel," *Grace Theological Journal* 6:2, Fall 1985, S. 201-217.
13 John Schmitt and Carl Laney, Messiah's Coming Temple: Ezekiel's Prophetic Vision of the Future Temple (Grand Rapids, MI: Kregel Publications, 1997), p. 181.

Bundle im Sonderangebot für kurze Zeit:
Das Jenseits plus CD (mp3) und
DVD Das Jenseits und die Bibel

16,50 Euro
Paperback, CD und DVD

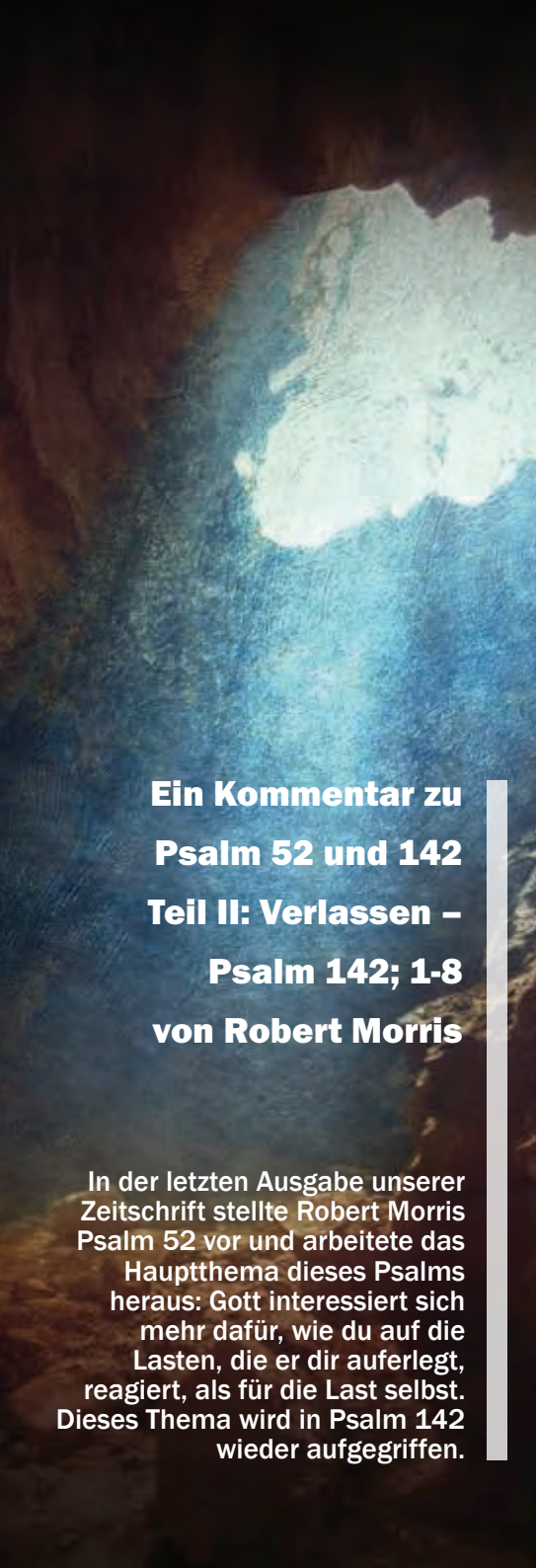
Das Jenseits, Dr. A. Fruchtenbaum (Tb)
Wohin gelangt die Seele des Menschen nach dem Tod, was ist mit den Begriffen Abrahams Schoß und Paradies gemeint? Über das, was mit Seele und Körper nach dem Tod geschieht, besteht oft Unsicherheit. Die Bibel als inspiriertes Wort Gottes enthält darüber detaillierte Informationen, die von Dr. Arnold Fruchtenbaum sehr gründlich zusammengefasst und erläutert werden. Als messianischer Jude und Theologe kann man von ihm mit Fug und Recht behaupten, dass er „die Schriften kennt" und sowohl hebräische als auch griechische Begriffe klar definiert. Durch aufeinander aufbauende Grafiken werden auch komplexere Inhalte anschaulich dargestellt, so dass der Leser in dieser wichtigen Frage, wo die Seele nach dem Tod hingeht, auf jeden Fall eine schlüssige, bibelfundierte Antwort erhalten wird.

CD (mp3) Vortragsreihe nach einem Konzept von Fruchtenbaum

Das Jenseits und die Bibel, Dr. R. Liebi (DVD)
Das Schönste kommt noch! Das ist für Christen klar. Kann man sich aber etwas Konkretes darunter vorstellen? Was enthüllt die Bibel eigentlich über die Herrlichkeit des Himmels? Was ist ferner der Hades, der Scheol, der Tartarus, der Abgrund, das Paradies, der dritte Himmel, das himmlische Jerusalem etc.? Die Bibel offenbart erstaunlich viel und weckt die Vorfreude.

Live DVD mit PowerPoint-Einblendung, Laufzeit: ca 80 Min., Bildformat 16:9 Deutsch

Zu bestellen bei:
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-video.de · Tel.: 0211- 429 98 56



Ein Kommentar zu Psalm 52 und 142 Teil II: Verlassen – Psalm 142; 1-8 von Robert Morris

In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift stellte Robert Morris Psalm 52 vor und arbeitete das Hauptthema dieses Psalms heraus: Gott interessiert sich mehr dafür, wie du auf die Lasten, die er dir auferlegt, reagiert, als für die Last selbst. Dieses Thema wird in Psalm 142 wieder aufgegriffen.

1. Einleitung

Ein Maskil von David. Ein Gebet, als er in der Höhle war.

Die Überschrift scheint an 1. Samuel 22;1 zu erinnern, denn dort steht geschrieben: „Und David ging von dort weg und entkam in die Höhle Adullam. Und als seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters es hörten, kamen sie dorthin zu ihm hinab." Wir wissen nicht sicher, ob David sich in 1. Samuel 22 auf die Höhle Adullam bezieht oder auf Höhle En Gedi, die in 1. Samuel 24 erwähnt wird. Jedoch scheint erstere wohl die richtigere zu sein. Wenn wir Vers 4 betrachten, sehen wir, dass David ganz alleine zu dieser Zeit war und es somit wahrscheinlicher ist, dass er sich in der Höhle Adullam aufgehalten hat.

Als er in die Höhle Adullam hineinstolperte, war David sicherlich ganz alleine. In 1. Samuel 20 hatte Jonathan ihm geholfen aus den Fängen König Sauls zu fliehen, doch Jonathan selbst konnte nicht mit David mitgehen. Er musste am Hof bleiben. David ging zu Nob, wo er Hilfe von dem Priester Ahimelech bekam. Als Ahimelech jedoch später ermordet wurde, suchte David Zuflucht bei einem Feind Israels, dem Philisterkönig Achish von Gath. Achish erkannte David und wandte sich gegen ihn. David schaffte es nur knapp sein Leben zu retten und zu fliehen.

Seine einzige Rettung war die zuvor genannte Höhle. Es gab keinen anderen Ort, an den er gehen konnte und er konnte sich an keinen Menschen wenden. Die Last gehasst und verfolgt zu werden wurde beinahe unertragbar für ihn und sein Glaube wurde an seine Grenzen gebracht. Jedoch blieb sein Vertrauen in Gott sogar in dieser Situation unerschüttert.[1] Er konnte sich zwar an keinen Menschen wenden, doch er konnte sich dem Herrn anvertrauen und schrieb das Gebet, dass wir in Psalm 142 lesen können, nieder.

Dieses Gebet wird Maskil genannt und ist also ein einleitender Psalm. Was wir aus

diesem Text lernen können ist, wie wir zu Gott beten können, wenn wir ganz alleine und verlassen sind. In den Versen 1 und 2, lernen wir als aller erstes Gefühle nicht zu verleugnen. Stattdessen werden wir ermutigt unsere Gefühle und unseren Schmerz hinauszuschreien.

2. Der Schmerz – 142;2-3

[2] Mit meiner Stimme schreie ich zu dem HERRN, mit meiner Stimme flehe ich zu dem HERRN.

[3] Ich schütte meine Klage vor ihm aus, meine Bedrängnis tue ich vor ihm kund.

Das Wort, dass im Deutschen als „schreien" übersetzt worden ist, ist im Hebräischen das Verb za`aq und bedeutet „weinen" oder „in der Not aufschreien".[2] In der einsamen und sicheren Höhle Adullam ließ David seinem ganzen Schmerz, seiner Angst und Bitterkeit vor dem Herrn hörbar freien Lauf. Schweigen ist sinnlos. Denen, die versuchen stark zu sein und schweigsam sind, kann nicht geholfen werden, da sie ihre Gefühle hinter falscher, stummer Frömmigkeit verstecken. Dieser Weg endet in Verzweiflung. Davids Schmerz und auch unser Schmerz findet Linderung im aufrichtigen Hilfeschrei zu Gott. Es ist völlig in Ordnung dies in der Zurückgezogenheit in Zeiten der Not zu tun.

Warum ist das in Ordnung? Zunächst einmal ist es okay, weil Gott damit umgehen kann. Er lässt sich nicht überraschen und fühlt sich nicht durch deine Emotionen angegriffen, egal wie intensiv sie sind.

Zweitens ist es okay, weil Gott all deine Probleme schon vorher kennt. Ein allwissender Gott wird nicht von einer unerwarteten und unangekündigten Explosion deines verzweifelten Hilfeschreis überrascht oder abgeschreckt. Gott ist dir schon einen Schritt voraus und ist bereit für deinen Hilferuf.

Drittens ist es in Ordnung, weil Gott dein himmlischer Vater ist, der möchte, dass seine Kinder in Stunden des Verzweiflung zu ihm kommen. Vielleicht hat er deshalb kleine Kinder so geschaffen, dass sie weinen, wenn sie Hilfe brauchen. Gott möchte, dass wir weinend zu ihm kommen, damit er uns hochheben, auf seinen Schoß setzen und seine starken und tröstenden Arme um uns legen kann. Er liebt es, wenn wir und an seiner Brust weinen und uns an ihn klammern, um getröstet zu werden.

Zuletzt ist es in Ordnung heulend zu Gott zu kommen, weil wir in dieser Explosion von Gefühlen Heilung für unsere Seelen finden. Es gibt keinen Widerspruch zwischen dem Schmerz in deiner Seele und der Abhängigkeit zu Gott.

Dein Gebet muss nicht formell oder gekünstelt sein und es muss auch keine bestimmte Form haben. Dein Gebet kann ein Stöhnen sein oder einfach ein unzusammenhängendes Schluchzen. Der allwissende Gott des Universums weiß, was dir auf de Herzen liegt. Gott möchte einfach nur, dass du dich zu ihm wendest. Wir müsse uns immer wieder daran erinnern: Gott interessiert sich mehr dafür, wie du auf die Lasten, die er dir auferlegt, reagiert, als für die eigentliche Last.

David gewann diese Erkenntnis ziemlich früh, als er alleine in der dunklen Höhle Adullam saß. Er legte ehrlich und ohne Vorbehalte sein von Schmerz gequältes Herz vor den Herrn. In den Versen 3 und 4 legt er dann seine Not vor Gott.

3. Verlassen – 142;4-5

[4] Als mein Geist in mir ermattete, da kanntest du meinen Pfad. Auf dem Weg, den ich wandelte, haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt.

[5] Schau zur Rechten, und sieh: Ich habe ja niemand, der mich erkennt; verloren ist mir jede Zuflucht, niemand fragt nach meiner Seele.

In Vers 3 bekommen wir einen kleinen Einblick in die Seele Davids und die drängende Not, die er in seinem Herzen spürte. Das Wort, dass im Deutschen mit „ermatten"

übersetzt wird, ist im Hebräischen das Verb ataph und bedeutet „gebeugt und umhüllt zu werden“, „schwach zu sein und zu ermüden“ oder „überwältigt, zerbrochen und erschöpft sein“.[3] Davids Not hat ihn zum Punkt mentaler, physischer und emotionaler Erschöpfung gebracht.[4] Trotzdem wandte sich David in seinem Zustand geistiger Depression im Glauben an Gott, der seine Situation genau kannte.

David sagte Gott: „Schau zur Rechten.“ Wenn man jemandem gewährt zu helfen und einen zu unterstützen, dann wird davon gesprochen, dass der Helfende zur rechten Seite kommt.[5] Auch stehen Zeugen und Rechtsbeistände in einem Prozess auf der rechten Seite.[6] In Psalm 16;8 wird gesagt: „Ich habe den HERRN stets vor mich gestellt; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken.“ Psalm 109;30-31 sagt: „Ich werde den HERRN sehr preisen mit meinem Mund, und inmitten vieler werde ich ihn loben. Denn er stand zur Rechten des Armen, um ihn zu retten von denen, die seine Seele richteten.“ In Psalm 121;5 lernen wir: „Der HERR ist dein Hüter, der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand.“ David schaute zu seiner Rechten, doch da war niemand. Es gab niemanden, der ihn hätte verteidigen können gegen seine Feinde und es gab keine Zuflucht für ihn. Er war ein Flüchtling, um den sich keiner kümmerte.[7] Er war alleine und absolut verlassen. Inmitten seiner großen Not reagierte David genau so, wie Gott es wollte.

4. Aufforderung - 142;6-8

[6] Zu dir habe ich geschrien, HERR! Ich habe gesagt: Du bist meine Zuflucht, mein Teil im Land der Lebendigen.

[7] Horche auf mein Schreien, denn ich bin sehr elend; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig!

[8] Führe aus dem Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen Namen preise! Die Gerechten werden mich umringen, wenn du mir wohlgetan hast.

David hatte auf menschlicher Ebene in diesem Leben niemanden. Nur zu seiner Rechten stand der Einzige, bei dem er Zuflucht suchen konnte. Davids himmlischer Vater war der Einzige, der sich zu ihm hinunterbeugte und die Nöte einer seiner am meisten leidenden und bemitleidenswertesten Geschöpfe hörte.[8]

In Vers 8 beginnt Gott auf das Klagen Davids zu antworten. Gottes göttlicher Friede, der jedes menschliche Verständnis übersteigt, begann seine Seele zu umgeben. Seine Gedanken wandern von der Situation, in der er sich gefangen fühlte zu der Verherrlichung Gottes Namens. Seine Gedanken kamen wieder ins Gleichgewicht und er realisierte, dass er nicht alleine ist. Er war nicht der einzige Gerechte in Israel.

Er bemerkte auch, dass er nur ein Teil einer Gemeinschaft war, deren Schicksal mit seinem verwoben war. Diese Gemeinschaft der Gerechten erfreut sich an Davids Erlösung und identifiziert sich damit selbst.

Sie würden David ihr Mitgefühl zeigen, indem sie sich um ihn versammeln. Wie eine Schafherde scharten sie sich langsam und vorsichtig um ihn.[9] Er fühlte sich nicht länger umgeben, umhüllt und eingesperrt von Feinden und auch nicht niedergeschlagen und ermattet. Stattdessen fand er sich umringt von den Menschen, die Gott liebten und, die ihn liebten.

Gott antwortete auf Davids Hilferuf nach Rettung auf substantielle Weise. Psalm 142 sollte mitten in 1. Samuel 22, Vers 1 und 2 stehen. Der erste Vers sagt zunächst: „Und David ging von dort weg und entkam in die Höhle Adullam.“ Dort schüttete David sein einsames Herz vor Gott aus und Gott gab ihm inneren Frieden (shalom). Der Bericht geht weiter in Vers 1 und 2 und offenbart wie Gott weiter auf Davids Gebete antwortet: [...] Und David ging von dort weg und entkam in die Höhle Adullam. Und als seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters es hörten, kamen sie dorthin zu ihm hinab. Und es versammelten sich zu ihm jeder Bedrängte und jeder, der einen Gläubiger hatte, und jeder, der erbitter-

ten Gemüts war, und er wurde ihr Oberster, und es waren etwa 400 Mann bei ihm." Nach kurzer Zeit hatte Davids Familie sich in der Höhle Adullam versammelt, um ihn zu unterstützen und zu trösten. Dann kamen nach und nach weitere Menschen, sodass ihm bald 400 Mann Gesellschaft leisteten, die Keimzelle seines Königreichs werden würden. So war David nicht länger alleine. Dieser Tiefpunkt in seinem Schicksal erwies sich als Wendepunkt in seinem Leben.[10]

Der Psalm weist uns an in Zeiten großer Not und Einsamkeit zu Gott zu schreien. Das ist die richtige Reaktion auf die Drangsal und die Prüfungen, die es gilt zu überstehen.

Teil III: Anwendung

Wurdest du jemals so ungerecht behandelt und verlassen wie David? Verleumdung und Einsamkeit liegen oft sehr nah beieinander. Jemand erzählt eine Lüge über dich und dann folgt darauf ein Angriff und niemand möchte zu deiner Rechten stehen. Das kann auf der Arbeit passieren, in der Schule, in deiner Ehe, deiner Familie und sogar in deiner Gemeinde. Dort, wo du dich am sichersten fühlst, kann ungerechte Behandlung und das Gefühl von Allen verlassen worden zu sein, dich am stärksten treffen. Wie wirst du reagieren? Wirst du verbittern? Wirst du verbal oder sogar körperlich um dich schlagen? Wirst du wegrennen und dich verstecken? Wirst du Gott den Rücken zuwenden? Oder wirst du wie David zu Gott kehren und in ihn vertrauen und dein Herz vor ihm ausschütten? Wirst du zusammen mit deinem himmlischen Vater den Angriff zusammen abwenden und den Gegner besiegen? Die Wahl liegt bei dir.

Wende dich das nächste Mal, wenn dir übel nachgeredet wird an Psalm 52. Lies ihn laut vor und personalisiere ihn, sodass es dein Gebet zu Gott wird. Es ist ein Maskil. Lerne daraus und folge Davids Beispiel.

Das nächste Mal, wenn du dich in einer Situation wiederfindest, in der du ganz alleine und verlassen bist, dann wende dich an Psalm 142. Lies ihn laut vor und personalisiere ihn, sodass es dein Gebet zu Gott wird. Es ist ein Maskil. Lerne daraus und folge Davids Beispiel.

Die Psalmen wurden geschrieben, um uns in Zeiten der Verzweiflung und Erschöpfung aufzurichten. Lies sie, wenn du Zeiten der Not durchschreiten musst. Deshalb hat Gott sie in die Bibel schreiben lassen. Sich im Glauben an Gott zu wenden, ist genau die Reaktion, die deine Seele heilt und wachsen lässt. Erinnere dich immer daran: Gott interessiert sich mehr dafür, wie man auf die Lasten, die er uns auferlegt, reagiert, als für die eigentliche Last.

Fußnoten:

1 Derek Kidner, Tyndale Old Testament Commentaries,Psalms 73-150 (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1981), pg. 473.

2 Strong's Greek and Hebrew Lexicon, entry number 2199; TWOT (Theological Wordbook of the Old Testament), vol. 1, entry 570.

3 Rabbi Avrohom Chaim Feuer, ArtScroll Tenach Series – Tehillim, vol. 5 (Brooklyn, NY: Mesorah Publications, 1977), pg. 1665; Strong's Greek and Hebrew Lexicon, entry number 5848; TWOT, vol. 2, pg. 662. Hereafter quoted as ArtScroll Tenach Series – Tehillim.

4 Tremper Longman III, David E. Garland, eds., The Expositor's Bible Commentary, vol. 5 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2012), pg. 850. Hereafter quoted as Expositor's Bible Commentary.

5 ArtScroll Tenach Series – Tehillim, vol. 5, pg. 1665.

6 Expositor's Bible Commentary, vol. 5, pg. 850.

7 Ibid.

8 ArtScroll Tenach Series – Tehillim, vol. 5, pg. 1666; Soncino Books of the Bible, The Psalms, pg. 460

9 Johann Carl Friedrich Keil, Franz Delitzsch, Commentary on the Old Testament, vol. 5 (Peabody, MA: Hendrickson Publishers, 2006), pg. 371.

10 Derek Kidner, Tyndale Old Testament Commentaries, Psalms 73-150 (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1981), pg. 473

Neuerscheinung

Dr. R. Liebi
Gottes Heilsgeschichte aus der Vogelperspektive
Bündnisse, Heilszeiten, Israel und die Gemeinde

29,80 Euro
2 DVDs/8 Vorträge plus Bonus
Artikel-Nr.: 4121059

Roger Liebi zeigt in diesen Vorträgen den Gesamtaufbau der Bibel und wie sie in 7 Bündnisse und 7 Zeitalter untergliedert werden kann. Eine hochinteressante Vortragsreihe, die zum besseren Verständnis der Bibel maßgeblich beiträgt.

Extra Bonus 1: Frage/Antwortstunde (60 Min.)

Extra Bonus 2: Musikstück mit Roger Liebi (60 Min.)

Live DVD mit PowerPoint-Einblendung
Laufzeit DVD 1 ca. 300
Laufzeit DVD 2 ca. 180
Bildformat 16:9 Deutsch

Bankverbindung für Spenden

Geänderte Bankverbindung!

GoodSeed e.V.
Dortmunder Volksbank eG
(Zweigniederlassung Kamen-Werne)

IBAN: DE66 4416 0014 5100 9988 00
Swift Code: GENODEMS
BIC: GENODEM1KWK

Verwendungszweck: Ariel Ministries

Kontaktadresse für den deutschsprachigen Raum:

CMV
Postfach 30 04 30
D-40404 Düsseldorf

Tel.:0211- 4 29 98 56
Fax:0211- 4 29 98 53
E-Mail: cmv-cmv@t-online.de
http://www.cmv-duesseldorf.de